

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 31. JANUAR 1934

NUMMER 5

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Stillhalteabkommen und Transfer

Die Erörterungen über den Transfer der deutschen Zins- und Tilgungsraten gruppieren sich zumeist um die Frage, wie trotz der außerordentlich geringen Gold- und Devisenbestände der Reichsbank und der Schrumpfung der deutschen Ausfuhr die Übertragung an die ausländischen Gläubiger bewirkt werden könne, ohne schwere Gefahren für die deutsche Währung heraufzubeschwören. Von nicht minder großer Bedeutung sind aber die Probleme, die mit der inneren Aufbringung der Zins- und Tilgungsbeträge zusammenhängen.

1. Stand und Entwicklung der Auslandsverschuldung

Die politische und kommerzielle Auslandsverschuldung Deutschlands (jedoch ohne die ausländischen Anlagen in Form von Wertpapieren, Grundbesitz und Beteiligungen) erreichte Mitte

1930 mit 26 bis 27 Mrd. *R.M.* ihren höchsten Stand. Die im Herbst 1930 einsetzenden Kreditabzüge des Auslands hatten den Stand der Auslandsverschuldung schon bis zum Ausbruch der Kreditkrise auf 23,8 Mrd. *R.M.* herabgedrückt. Hiervon waren rd. 13 Mrd. *R.M.* kurzfristige Kredite, von denen wiederum 6,3 Mrd. *R.M.* unter die spätere Stillhaltung fielen¹⁾.

Seit Juli 1931 hat sich die Gesamtverschuldung Deutschlands auf 14,6 Mrd. *R.M.* im September 1933, d. h. um 9,2 Mrd. *R.M.* vermindert. Dies ist zurückzuführen:

1. auf Abzüge der ausländischen Gläubiger,
 2. auf die Entwertung des Pfundes und des Dollars,
 3. auf freiwillige und vorzeitige Rückzahlung.
- Wie stark diese einzelnen Faktoren an der Verminderung der deutschen Auslandsschulden beteiligt sind, läßt sich größenordnungsmäßig auf Grund folgender Überlegungen abschätzen:

Die Verminderung der Kurzkredite — von Juli 1931 bis September 1933 um 4,3 Mrd. *R.M.*, jeweils zur Parität gerechnet — dürfte im wesentlichen auf Abzüge durch die Gläubiger zurückzuführen sein. Hieran waren die Stillhaltecredite allein mit 2,5 Mrd. *R.M.* beteiligt.

Die durch die Valutaentwertung bedingte Verminderung der Schuldenlast betrug bis September 1933 etwa 3,9 Mrd. *R.M.*

Auf freiwillige Schuldablösung ist vermutlich zum größeren Teil die Verminderung der langfristigen Auslandskredite zurückzuführen, die von Juli 1931 bis September 1933 etwa 1 Mrd. *R.M.* ausmachte (ungerechnet die ebenfalls beträchtliche Auflösung sonstiger Auslandsanlagen in Deutschland).

¹⁾ Zu den Stillhaltegeldern rechnen kurzfristige, auf ausländische Währungen lautende Schulden, die innerhalb der durch das jeweilige Kreditabkommen festgesetzten Zeit fällig werden. Bedingung ist, daß der Gläubiger eine ausländische Bank, der Schuldner eine deutsche Bank oder eine deutsche Handels- bzw. Industrie-firma ist, und daß der Bankenausschuß des Landes, in dem der ausländische Gläubiger seinen Sitz hat, das Stillhalteabkommen unterzeichnet hat.

Die deutsche Auslandsverschuldung¹⁾
in Mrd. *R.M.*

	Sep-tem-ber 1932	Sep-tem-ber 1933	Ende 1933
		zum Tageskurs	
Langfristige Schulden			
Insgesamt.....	10,18	7,4	²⁾ 6,8
Gläubigerländer			
Ver. Staaten von Amerika	5,12	.	.
Großbritannien	1,06	.	.
Frankreich	0,46	.	.
Niederlande	1,87	.	.
Schweiz	1,10	.	.
Belgien	0,06	.	.
Italien	0,08	.	.
Schweden	0,16	.	.
Sonstige Länder	0,27	.	.
Schuldarten			
Anleihen	7,83	.	.
Grundschulden und Hypotheken	0,50	.	.
Sonstige Schulden	1,84	.	.
davon an Banken	1,02	.	.
Kurzfristige Schulden			
Insgesamt.....	9,35	7,2	²⁾ 6,0
davon Stillhalte-gelder	4,30	3,0	2,5
Gläubigerländer			
Ver. Staaten von Amerika	2,90	.	.
Großbritannien	1,17	.	.
Frankreich	0,40	.	.
Niederlande	1,56	.	.
Schweiz	1,61	.	.
Belgien	0,13	.	.
Italien	0,06	.	.
Schweden	0,10	.	.
Tschechoslowakei	0,13	.	.
Dänemark	0,05	.	.
Sonstige	0,61	.	.
Bank für Internationalen Zahlungs-ausgleich	0,62	.	.
Schuldarten			
Rembourskredite u. sonst. Bankakzepte	2,55	.	.
Buchschulden aus Warenlieferungen	0,92	.	.
Akzepte und Solawechsel	0,15	.	.
Anleihen	0,21	.	.
Hypotheken und Grundschulden	0,26	.	.
Sonstige Schulden	5,25	.	.

¹⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, 13. Jg., Nr. 9, S. 274.
²⁾ Eigene Schätzung.

Bestimmungsgründe der Handelsbilanz S. 27 f.
Die Rundfunkindustrie 1. Beilage
Argentinien 1. »

Die freiwillige wie die unfreiwillige Schuldentilgung dürfte namentlich in jüngster Zeit ziemlich beträchtlichen Umfang angenommen haben. Allein die Registermarkabziehungen sollen — hauptsächlich von amerikanischer Seite — etwa 400 Mill. *R.M.* betragen. Zum Teil stützen sie sich auf Ankaufgenehmigungen, die noch aus der Zeit vor der Zentralisierung des Sperrmarkhandels bei der Golddiskontbank offenstanden, zum Teil handelt es sich um Abziehungen für Reisezwecke. Wie die Verminderung des Disagios für Register- und Kreditsperrmark im Dezember und Januar zeigt, war die Nachfrage verhältnismäßig groß. Die freiwillige Schuldentilgung vollzog sich entweder in der Form, daß deutsche Besitzer ihre ausländischen Werte im Ausland verkauften und dagegen deutsche Dollarbonds eintauschten, oder aber mit Hilfe von Exportvaluten.

2. Die Aufbringung

Der gesamte Kapitaldienst für die deutsche Auslandsverschuldung wurde für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 ursprünglich auf 1 328 Mill. *R.M.* veranschlagt¹⁾; hiervon entfielen auf

Tilgungsraten und Zinsen der Auslandsverschuldung
von Ende September 1932 bis Ende September 1933; in Mill. *R.M.*

Gläubigerland	Zinsen für		Tilgungsraten	Gesamter Kapitaldienst
	langfristige	kurzfristige		
	Verpflichtungen			
Ver. Staaten von Amerika ..	321	141	154	616
Großbritannien	68	48	28	144
Niederlande	108	85	47	240
Schweiz	64	105	25	194
Frankreich	26	16	7	49
Schweden	9	5	3	17
Belgien	4	4	2	10
Italien	4	2	1	7
Tschechoslowakei	1	6	1	8
Dänemark	0	3	0	3
Sonstige Länder	8	20	12	40
Insgesamt	613	435	280	1 328
Insgesamt für 1934	704		rd. 370	rd. 1074 ¹⁾

¹⁾ Ohne Erträge aus Wertpapieren usw.

die Zinszahlungen 1 048 Mill. *R.M.* und auf die Tilgung 280 Mill. *R.M.* Tatsächlich betrug jedoch die Tilgung der Auslandsschulden — ohne Schuldverminderung durch Valutaentwertung — vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 rd. 1 Mrd. *R.M.* Der deutschen Volkswirtschaft sind auf diese Weise mehr als 2 Mrd. *R.M.* entzogen worden.

Für das Jahr 1934 ist der gesamte Kapitaldienst für die Auslandsverschuldung vorläufig auf 1,1 Mrd. *R.M.* zu schätzen, wovon die Zinszahlungen allein etwas mehr als 700 Mill. *R.M.* beanspruchen.

Was diese Zahlen bedeuten, zeigen folgende Überlegungen:

Die von der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1932 insgesamt aufgebrachte Zinsleistung betrug 4,86 Mrd. *R.M.*; davon entfiel auf die Verzinsung der Auslandsschulden reichlich ein Viertel. Gegenwärtig dürfte der Anteil der Zinszahlungen für Auslandsschulden kaum niedriger sein; hierfür spricht u. a., daß die deutschen Auslandsanleihen sich noch immer mit durchschnittlich 6,3% verzinsen.

Nun besteht aber ein großer Unterschied zwischen den an inländische und den an ausländische Gläubiger geleisteten Zinszahlungen. Die von inländischen Gläubigern empfangenen Zins-

beträge werden innerhalb der Volkswirtschaft wieder verausgabt, und zwar dienen sie nach überschlägiger Schätzung zu etwa 40 v.H. der Unterhaltung des Kreditverteilungsapparats, zu etwa einem Drittel der Kapitalbildung (aus Renteneinkommen und Hauszinssteuerhypotheken), der Rest wird für den Verbrauch verausgabt. Unter diesem Gesichtspunkt bedeutet eine Senkung der Inlandszinsen zunächst nur eine Einkommensverschiebung zwischen Gläubigern und Schuldnern. (Freilich kann eine solche Änderung in der Einkommensverteilung für das Kostengefüge der Wirtschaft und damit für die wirtschaftliche Dynamik von grundlegender Bedeutung sein.)

Rendite von Anleihen an der New Yorker Effektenbörse
(Stand: Erste Januarwoche 1934)

Anleihen	%	Anleihen	%
I. Amer. Staatsanleihen		6% Belgische Auslandsanleihen	6,30
4 1/4% Liberty Loan Conv. of 1932—47.	4,18	6% Norweg. Staatsanleihe	6,52
4 1/2% Liberty Loan Fourth of 1933—38	4,17	5% Kubanische Regierungsanleihe v. 1904	6,68
4 1/8% Treasury 1947 bis 1952	4,17	6% Finnländische Staatsanleihe	7,45
II. Deutsche Anleihen		7% Österreichische Regierungsanleihe ...	7,65
Durchschnitt aus sieben 7% Anleihen	11,85	5% Kopenhagener Stadtanleihe	7,75
Durchschnitt aus acht 6 1/2% Anleihen	13,13	6% Poln. Goldanleihe	10,10
Durchschnitt aus vier 6% Anleihen	17,11	6% Argentinische Staatsanleihe v. 1925	10,97
III. Sonstige Auslandsanleihen		6 1/2% Brasilianische Auslandsanleihe von 1927	31,71
5% Canada Domin. Anleihen	4,82	8% Serbisch-Kroat. Anleihe	37,86
5% Australische Anleihe	5,61		

*) Rendite ohne Berücksichtigung des Disagogewinnes bzw. des Agioverlustes.

Anders liegt es dagegen bei Zinszahlungen an das Ausland, die, sofern der ausländische Gläubiger die anfallenden Beträge nicht wieder in Deutschland anlegt, einen Kaufkraftentzug darstellen. Eine solche Einbuße kann das Schuldnerland überwinden, wenn hohe Preise und aufnahmebereite Auslandsmärkte ihm die Aufbringung der erforderlichen Kapitaldienstbeträge erleichtern. Gegenwärtig fehlen diese Voraussetzungen. Das Preisniveau ist in allen Ländern wesentlich niedriger als zu der Zeit, da die deutschen Auslandsschulden aufgenommen wurden, und die Exportmärkte sind weder aufnahmefähig noch aufnahmewillig. Die drückende Last der Zins- und Tilgungsverpflichtungen zwingt den Schuldner, durch scharfe Senkung der Kosten und Erlöse auf beschleunigte Abtragung der Schulden hinzuwirken. Dies ist aber um so schwieriger, als die wichtigsten Gläubigerländer durch Entwertung ihrer Valuta dem Absatz deutscher Waren auf den Auslandsmärkten große Hindernisse entgegengestellt haben. Unter diesen Umständen reicht der Überschuß der deutschen Handelsbilanz (im Jahr 1933 rd. 667 Mill. *R.M.*) nicht mehr aus, um den Kapitaldienst für die Auslandsschulden sicherzustellen. Wenn daher Kürzungen an dem Schuldendienst erforderlich geworden sind, so finden sie letzten Endes ihre Erklärung in dem Widerstreit der Gläubiger- und der Handelsinteressen des Auslands selbst. Dabei ist jedoch folgendes zu bemerken:

Der Aufschub der Zahlung an den ausländischen Gläubiger entbindet den Schuldner nicht von der Aufbringung der Zins- und Tilgungsraten; dies würde nur in dem Grad der Fall sein, in dem die Zinsen für die Auslandskredite nachhaltig gesenkt würden. Volkswirtschaftlich gesehen, bedeutet der Zahlungsaufschub nur dann eine Entlastung, wenn

¹⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, 13. Jg. Nr. 9, S. 273.

die bei der deutschen Konversionskasse auflaufenden Beträge wieder auf dem Kreditmarkt angelegt oder anderweitig verausgabt werden. Wieweit dies der Fall ist, ist nicht bekannt.

Auf die Dauer wird auch die bestehende Transferregelung die Schwierigkeiten nicht beseitigen können, die sich ergeben, wenn mit steigender Binnenmarktkonjunktur und erhöhter Rohstoffeinfuhr der Devisenerlös aus dem Ausfuhrüberschuß abnehmen sollte. Diese Schwierigkeiten

werden dadurch verschärft, daß der deutsche Außenhandel im wesentlichen nur mit den europäischen Ländern aktiv ist. Bei dem bestehenden Exportsystem können die für die Rohstoffeinfuhr aus den überseeischen Ländern und für den Anleihendienst an die Vereinigten Staaten erforderlichen Devisen nur beschafft werden, wenn es weiterhin gelingt, einen entsprechenden Überschuß aus dem Warenaustausch mit den europäischen Ländern zu erzielen.

Bestimmungsgründe der Handelsbilanz*)

2. Rohstoffeinfuhr der Industrie

Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren, wie sie von der Handelsstatistik ausgewiesen wird, setzte sich im Jahre 1933 folgendermaßen zusammen:

1 121 Mill. *R.M.* = 46,3 v.H. landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe für die Industrie (ohne Rohstoffe der Nahrungs- und Genußmittelindustrien)

443 Mill. *R.M.* = 18,3 v.H. bergbaulich erzeugte Rohstoffe für die Industrie

368 Mill. *R.M.* = 15,2 v.H. sonstige Rohstoffe und Halbwaren für die Industrie

zusammen 1 932 Mill. *R.M.* = 79,8 v.H. für die Industrie
außerdem 489 Mill. *R.M.* = 20,2 v.H. Rohstoffe für die Landwirtschaft und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

insgesamt 2 421 Mill. *R.M.* = 100 v.H.

Als Rohstoffeinfuhr der Industrie sind zunächst also rd. 80 v.H. der handelsstatistischen Gruppe „Rohstoffe und halbfertige Waren“ zu betrachten. Dabei sind freilich die Rohstoffe der Nahrungs-, Futter- und Genußmittelindustrien (vor allem Tabak, Hopfen, Ölfrüchte und Ölsaaten, Ölkuchen, Kleie und andere Futtermittel) nicht mitgezählt; sie sind im letzten Wochenbericht mit der Nahrungsmittelfuhr zusammen behandelt worden. Das war notwendig, weil bei vielen Nahrungs- und Genußmittelindustrien der Zusammenhang mit der Landwirtschaft viel enger ist als mit den meisten Zweigen der Industrie.

Die Einfuhr der Industrierohstoffe im eigentlichen Sinn ist seit ihrem Höhepunkt im Jahr 1928 bis zum Jahr 1932 um rd. 4 Mrd. *R.M.* gesunken. Von diesem Rückgang entfielen schätzungsweise 50 v.H. auf den Sturz der Preise. Der übrige Teil der Abnahme beruhte auf der konjunkturellen Verminderung des Verbrauchs in Deutschland. Die Verdrängung der Einfuhr durch die inländische Produktion spielt hier eine viel geringere Rolle als bei den Nahrungsmitteln. Denn bei den Rohstoffen beruht die Einfuhr — von einigen Gebieten abgesehen — nicht so sehr auf der Tatsache, daß der deutsche Boden nicht zweckentsprechend ausgenutzt wird (wie bei vielen Nahrungs- und Genußmitteln), sondern vor allem darauf, daß die Produktionsgrundlagen in Deutschland fehlen oder zu schwach sind. Das heißt allerdings nicht, daß die eingeführten Rohstoffe mit

der einheimischen Erzeugung überhaupt nicht in Wettbewerb stünden. Es gibt nur ganz wenige Rohstoffe (z. B. Kautschuk), die in Deutschland überhaupt nicht gewonnen werden oder die nicht mit anderen, im Inland erzeugbaren konkurrieren (wie z. B. Baumwolle mit Flachs). Das Entscheidende aber ist, daß die ausländische Produktion durch Klima (z. B. bei Seide), Reichhaltigkeit der Bodenschätze (z. B. bei Eisenerz), geringeren Zwang zu intensiver Bodenausnutzung (Wolle, Flachs), durch rücksichtslose Ausnutzung der Produktionsreserven (Holz) usw. einen Vorsprung in der billigen Rohstoffgewinnung erzielt hat, der nur sehr schwer einzuholen ist. Deutschland ist damit in einer ähnlichen Lage wie andere Industrieländer (Frankreich, England, Japan), die nicht — wie die Vereinigten Staaten von Amerika — über ausreichende Rohstoffreserven im eigenen Land verfügen. England, Frankreich und Japan sind jedoch bemüht, dem Rohstoffmangel, wenigstens zu einem Teil, durch eine entsprechende Kolonialpolitik abzuwehren. Deutschland ist dagegen als einziges der größeren Industrieländer darauf angewiesen, seine Rohstoffversorgung ausschließlich auf dem Weg des Außenhandels mit fremden Hoheitsgebieten zu sichern, soweit nicht eine Förderung der einheimischen Erzeugung möglich ist.

Die Selbstversorgung mit Rohstoffen

a) landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe

Auf manchen Gebieten kann Deutschland zweifellos die Rohstoffversorgung aus eigener Produktion noch erhöhen. Das gilt in erster Linie für einige landwirtschaftlich hergestellter Rohstoffe.

So sind jetzt schon Maßnahmen getroffen worden, um die Selbstversorgung mit Textilien zu erhöhen. (Beimischungszwang für inländische Wolle, Anbauprämien für Flachs usw.). Der Anteil der deutschen Produktion am Verbrauch (bei Wolle rd. 9 v.H., bei Flachs rd. 17 v.H.; beim Gesamtverbrauch an Textilien rd. 3 bis 5 v.H.) ist aber noch so gering, daß fürs erste eine Unabhängigkeit von ausländischen Textilrohstoffen nicht zu erwarten ist.

Etwas günstiger liegen die Verhältnisse bei Häuten und Fellen. Hier wird der Bedarf gegenwärtig etwa zur Hälfte aus heimischen Erzeugnissen gedeckt. Den Hauptanteil stellen dabei

*) Vgl. Wochenbericht, 7. Jg. Nr. 4.

die Rindshäute. Zwar ist — da die Rinderbestände aus betriebswirtschaftlichen und ernährungstechnischen Gründen kaum mehr erheblich gesteigert werden können — durch verstärkte Viehhaltung nicht mit einem erhöhten Anfall von Häuten zu rechnen. Große Produktionsreserven liegen aber noch in einem anzustrebenden schnelleren Umschlag des Bestandes sowie vor allem in einer Verbesserung der Qualität der inländischen Häute (von denen bisher ein großer Teil durch Parasiten usw. mehr oder weniger unbrauchbar gemacht worden war). Um diese Möglichkeiten zu erschließen, hat die Reichsregierung ebenfalls Maßnahmen ergriffen. (Gesetz zur Bekämpfung der Dasselfliege.)

Verhältnismäßig schwer vorausbestimmen läßt sich die künftige Entwicklung des Einfuhrbedarfs an Holz. In den letzten Jahren ist ein Drittel bis ein Viertel des Holzbedarfs eingeführt worden. Nun ist zwar der deutschen Forstwirtschaft durch das neue Forstgesetz eine weitere Entwicklungschance geboten, die sich aber infolge des langsamen Umschlages erst nach und nach auf die Versorgung des Holzmarkts auswirken kann. Andererseits ist der künftige Bedarf schwer voraus zu berechnen, weil man nicht weiß, ob und in welchem Grad das Holz durch Eisen, Stein, Kunstbaustoffe usw. verdrängt werden wird.

Die größten Posten in dem Teil der Rohstoffeinfuhr, die der Nahrungs- und Genußmitteleinfuhr zuzurechnen sind, sind Tabak und Ölfrüchte (einschließlich Ölkuchen und pflanzliche Öle). Der Anteil der heimischen Erzeugung am Tabakverbrauch ist in den letzten Jahren auf rd. ein Drittel gestiegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Anteil noch erhöht werden kann. — Am Verbrauch von Ölfrüchten ist die deutsche Erzeugung vorläufig noch sehr wenig beteiligt. 1932 stand z. B. einem Einfuhrüberschuß an Ölfrüchten und Ölkuchen von rd. 3,5 Mill. t¹⁾ eine inländische Produktion von Ölfrüchten (Raps und Leinsaat) von nur rd. 10 000 t gegenüber. Der im Wochenbericht schon verschiedentlich erörterte »Fettplan« der Reichsregierung soll mit allen seinen Ergänzungsbestimmungen auch hier den Inlandanteil des Gesamtverbrauchs erhöhen helfen.

¹⁾ Ölkuchen auf Ölfrüchte umgerechnet.

Zur Versorgung mit landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffen
in 1 000 dz

Landw. Rohstoffe	Mehreinfuhr (M) bzw. einheimische Erzeugung (E)	1930	1931	1932	1933
Rohseide und Florettseide	M	17	7	11	15
Wolle und andere Tierhaare	M E	1 526 140	1 477 140	1 610 136	1 746 135
Baumwolle	M	3 168	2 807	3 404	4 013
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	M E ²⁾	1 656 98	1 579 58	1 594 40	2 083 60
Lamm- und Schaffelle, behaart	M	54	60	59	75
Kalbfelle u. Rindshäute	M	800	707	877	1 017
Felle zu Pelzwerk, roh	M	33	23	21	20
Sonstige Felle u. Häute	M	159	155	141	106
Häute und Felle	E	.	.	.	1 250
Federn und Borsten...	M	86	79	65	71
Tierfett und Tran für gewerbl. Zwecke...	M	1 590	1 362	2 209	1 764
Därme, Magen u. dgl. .	M	398	368	358	369
Hopfen	M	2	— 27	— 4	— 13
Rohtabak	M E ²⁾	1 048 211	695 232	733 282	785
Ölfrüchte und Ölsaaten	M	23 110	24 110	23 865	22 862
Ölkuchen	E	240	170	110	.
	M	— 15	2 590	6 395	4 602

¹⁾ Eigenerzeugung von Gespinnstfasern aus Flachs. — ²⁾ Nicht mit dem Einfuhrüberschuß vergleichbar. — ³⁾ Vorläufig.

So groß also auch auf manchen Gebieten der landwirtschaftlichen Rohstoffherzeugung der Ausdehnungsspielraum in Deutschland sein mag, so wird doch zunächst die inländische Produktion nicht so rasch wachsen können, daß die zu erwartende konjunkturelle Zunahme des Verbrauchs an Rohstoffen der Industrie ohne Zunahme der Einfuhr gedeckt werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren
Mill. R.M.

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933 ²⁾
Januar	291	667	384	564	661	688	634	374	221	214
Februar	423	576	331	578	695	546	524	331	230	200
März	372	558	334	587	641	563	493	297	188	200
April	457	532	352	554	610	692	480	367	220	177
Mai	506	512	327	592	567	613	454	311	176	190
Juni	375	477	388	602	579	585	441	322	176	212
Juli	244	519	411	602	603	614	478	286	179	218
August	191	546	424	588	550	576	437	243	174	211
September	282	447	442	566	552	547	396	227	194	201
Oktober	373	502	486	593	586	601	430	224	207	195
November	454	465	507	647	609	652	383	251	215	195
Dezember	594	411	562	669	566	528	359	243	232	208
Jahressumme ¹⁾	4 602	6 212	4 948	7 192	7 218	7 205	5 508	3 478	2 412	2 421

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Vorläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Die Rundfunkindustrie

Lage und Aussichten an der Jahreswende

Abweichend von dem aus früheren Jahren bekannten Verlauf haben Produktion und Beschäftigung der Funkindustrie im Dezember 1933 noch zugenommen. Im November 1933 war die Ausnutzung der Betriebe nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter um 22 v.H. größer als im Vorjahr. Während im Jahr 1932 die Beschäftigung vom November zum Dezember bereits um 19 v.H. zurückgegangen war, hat sie sich im Jahr 1933 vom November zum Dezember noch um 1,4 v.H. erhöht; über 96 v.H. der in den Betrieben der Funkindustrie vorhandenen Arbeiterplätze waren besetzt, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rd. 50 v.H.

Der Absatz hat sich dank der weitgehenden Förderung der deutschen Rundfunkwirtschaft durch den neuen Staat, vor allem aber auch durch die rege Nachfrage nach Volksempfängern weiterhin günstig entwickelt. In den nun abgeschlossenen 5 Monaten des neuen Rundfunkjahrs (August bis Dezember 1933) wurden mit 1,1 Mill. Empfangsgeräten (gegenüber 651 000 im gleichen Vorjahrszeitraum) bereits mehr Empfangsapparate abgesetzt als im gesamten vorangegangenen Rundfunkjahr (1932/33), im Dezember 1933 war die Produktion von Empfangsapparaten mehr als doppelt so groß wie vor einem Jahr.

Durch die Belebung des Inlandsabsatzes der Funkindustrie im Jahr 1933 wurde der weitere Rückgang der Ausfuhr (wertmäßig um 33,6 v.H. mengenmäßig um 30,5 v.H.) gegenüber 1932 mehr als ausgeglichen. Die Ausfuhrposition 912 A 3 umfaßt allerdings außer Empfangsgerät auch Sendeapparaturen und Bestandteile aller Art; immerhin gingen im Dezember 1933 nur etwa 7 v.H. des Gesamtabsatzes von Rundfunkempfangsgerät ins Ausland, gegenüber noch 20 v.H. im Dezember 1932.

Im Jahr 1933 hat sich gegenüber dem Vorjahr die Reihenfolge der Länder, die Funkgerät aller Art aus Deutschland bezogen, erneut verschoben. Die Ausfuhr nach der Schweiz und nach Frankreich ist infolge der Kontingentierungsmaßnahmen dieser Länder kaum halb so groß wie 1932, während der

Export nach den Niederlanden und nach Belgien-Luxemburg sich besser gehalten hat. Schweden konnte seinen Platz in der Reihe bewahren.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat, wie im letzten Bericht des Instituts vorausgesagt, 5 Mill. bereits überschritten. Bei der großen Werbeaktion, die von der Reichsrundfunkkammer und von allen an der Ausbreitung des Rundfunks interessierten Kreisen im laufenden Jahr durchgeführt wird, ist zu erwarten, daß sich die Teilnehmerzahl schnell der sechsten Million nähern wird. Denn einmal ist die Rundfunkdichte in Deutschland hinter anderen Ländern zurückgeblieben: so waren z. B. in Großbritannien bei nur 46,3 Mill. Einwohnern Ende 1933 bereits 5,9 Mill. Rundfunkteilnehmer angemeldet (das sind etwa 48 v.H. der Haushaltungen); in Dänemark kamen zur gleichen Zeit etwa 54 und in den Vereinigten Staaten etwa 56, in Deutschland vorerst aber nur 29 Rundfunkteilnehmer auf 100 Haushaltungen. Dies zeigt, daß in Deutschland der Sättigungsgrad bei weitem noch nicht erreicht ist. Sodann ist bei Beurteilung der künftigen Aussichten zu berücksichtigen, daß der Senderausbau, vor allem auch die wesentliche Verstärkung und Verbesserung einer ganzen Reihe von deutschen und ausländischen Sendern, erfahrungsgemäß die Ausbreitung des Rundfunks stark fördert. Im Zusammenhang damit dürften auch im Jahr 1934 die Absatzmöglichkeiten für die Rundfunkindustrie im allgemeinen günstig zu beurteilen sein.

Konjunktur-Kartei

Argentinien

31. 1. 33 (15. 2. 33)

Mit der anhaltenden Schrumpfung der Exportüberschüsse hat sich die Handels- und Zahlungsbilanz Argentiniens empfindlich verschlechtert. Die Einfuhr hat sich 1933 im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht, die Ausfuhr dagegen ist weiter gesunken. Für Agrarerzeugnisse (vor allem Mais, Leinsaat und Hafer) betrug der Ausfuhrückgang bei sinkenden Preisen über 25 v.H.; der Export von Viehzuchtprodukten (Wolle, Häute) ist infolge der konjunkturellen Belebung in den Vereinigten Staaten und England gestiegen. Durch Handelsverträge mit Großbritannien und Italien ist es gelungen, den Fleischabsatz auf wichtigen Märkten sicherzustellen. Auch im Rahmen des Londoner Weizenabkommens sind Argentinien ausreichende Exportmengen zugebilligt worden. Im ganzen sind jedoch die Aussichten auf eine Wiederbelebung der Agrarausfuhr im Zusammenhang mit den Reagrarisierungstendenzen in den europäischen Zuschußgebieten gering.

In den letzten Monaten hat die Regierung die finanzielle Bereinigung der Wirtschaft lebhaft gefördert. Durch Aufnahme langfristiger Anleihen konnten die blockierten Wirtschaftsguthaben der nordamerikanischen und europäischen Gläubiger konsolidiert werden. Der Staat verwendet die verfügbaren Kredite (320 Mill. Pesos) zur Abtragung seiner schwebenden Verpflichtungen und zu Arbeitsbeschaffungszwecken; dafür hat er die privaten Schulden übernommen. Da sich gleichzeitig die Verflüssigung der Kreditmärkte fortsetzte, konnte die Regierung im November eine allgemeine Senkung der Zinssätze bei den Banken sowie die Konversion der inneren Staatsanleihen und Pfandbriefe durchführen. Unter dem politischen Druck der Farmer wurde schließlich Anfang Dezember eine gesetzliche Herabsetzung des seit zwei Jahren auf 60 v.H. der Parität stabil gehaltenen Pesokurses um 20 v.H. vorgenommen. Gleichzeitig wurden Mindestpreise für Agrarprodukte festgesetzt und eine staatliche Getreidehandelsstelle geschaffen. Ziel dieser Maßnahmen ist: Stärkung der landwirtschaftlichen Kaufkraft, Drosselung des Imports und Aktivierung der Handelsbilanz.

Ausfuhr Deutschlands in 'Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie und Telephonie' (Pos. 912 A 3)

	1931 ¹⁾	1932	1933
	1000 R.M.		
Insgesamt	78 216	44 294	29 402
davon nach:			
Niederlande	6 370	5 577	4 567
Belgien-Luxemburg	6 149	5 524	3 923
Schweiz	6 329	6 591	3 204
Frankreich	6 260	6 125	3 011
Schweden	7 664	3 012	2 174
Tschechoslowakei	4 936	2 751	1 640
Italien ²⁾	2 587	927	1 402
Saargebiet	2 334	2 184	1 380
Norwegen	2 060	1 125	915
Großbritannien	12 047	1 512	816
Spanien ²⁾	1 362	1 063	759
Argentinien	1 708	751	656
Finnland	1 163	633	606
Dänemark	2 597	651	594
Österreich	1 822	697	377
Litauen	438	360	279
Rumänien	1 019	594	265
China	776	128	248
Ungarn	901	287	237
Türkei	331	187	213
Danzig	640	170	196
Niederländisch Indien	410	163	175
Polen	1 686	335	154
Portugal	287	127	153
Ägypten	121	107	130
Brasilien	250	59	125
Britisch Indien	98	55	103
Jugoslawien	505	209	95

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ 1933 mit Außenbesitzungen.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		5.-10. Dez. 1932	12.-17. Dez. 1932	19.-24. Dez. 1932	26.-31. Dez. 1932	2.-7. Jan. 1933	9.-14. Jan. 1933	16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933	4.-9. Dez. 1933	11.-16. Dez. 1933	18.-23. Dez. 1933	25.-30. Dez. 1933	2.-6. Jan. 1934	8.-13. Jan. 1934	15.-20. Jan. 1934	22.-27. Jan. 1934
		49	50	51	52	1	2	3	4	49	50	51	52	1	2	3	4
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	5604,0	.	5773,0	.	.	.	5966,2	.	.	.	4059,1	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung			698,0		791,9				868,0				553,5				
i. d. Krisenunterstützung			1188,5		1281,2				1348,4				1175,4				
zusammen			1886,5		2073,1				2216,4				1728,9				
Wohlfahrtserwerbslose					2406,9								1411,6				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..				2723,3						2903,1		2224,1					
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	279,6	280,3	268,3	264,9	258,0	249,8	250,8	249,9	290,6	294,4	307,5	310,0	290,5	301,0	297,2	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		59,6	60,8	48,3	44,7	56,5	48,3	53,2	55,9	60,3	63,5	63,8	59,6	59,1	63,6	55,0	
Kokserzeugung im Ruhrrevier		43,4	45,1	45,3	44,6	44,7	45,2	45,6	46,7	48,5	51,2	51,6	48,0	48,1	49,9	51,1	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		794,1	818,5	811,0	595,3	652,2	767,5	764,5	781,6	811,1	841,0	823,7	814,8	819,4	839,4		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	100,9	99,8	90,3	82,3	85,1	85,3	86,9	88,7	111,7	111,8	109,4	102,2	103,2	101,6	102,1	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste\ Nach Mitteilung	Anzahl	64	50	74	63	207	215	229	206	133	100	135	124	134	127	147	
„\ einer Zentralstelle	1000 R.M.	79	56	93	66	119	133	123	108	66	55	65	65	73	73	74	
Vergleichsverfahren	Anzahl	12	10	12	9	8	8	7	7	2	4	2	2	1	2	3	2
Eröffnete Konkurse	Anzahl	22	16	16	23	16	19	23	25	8	8	9	8	11	9	11	11
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	991	990	991	993	994	994	.	995	477	474	472	469	473	.	465	
davon Reichsbank		918	916	918	920	920	921	.	921	404	401	399	396	400	.	392	393
Wechsel- u. Lombardkredite		2 964	2908	2806	3136	2759	2628	.	2513	3226	3200	3143	3557	3180	.	2986	
davon Reichsbank		2 818	2760	2657	2982	2607	2478	.	2364	3079	3053	2997	3409	3035	.	2843	2698
Depositen (tägl. fall. Verbindlichk.)		458	462	496	650	456	470	.	511	528	544	567	756	614	.	583	
davon Reichsbank		353	354	386	540	338	353	.	387	414	425	449	640	496	.	457	537
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	298,6	284,5	270,3	267,4	251,1	248,2	248,7	264,7	115,6	118,2	115,2	110,6	106,1	103,7	101,3	97,2
Regierungssicherheiten		1850,7	1850,7	1850,7	1850,7	1850,9	1812,4	1778,2	1763,3	2431,1	2431,6	2431,6	2432,2	2431,9	2431,8	2431,8	2431,7
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5471	5405	5348	5642	5364	5214	.	5006	5465	5442	5446	5715	5444	.	5271	
davon Reichsbanknoten		3426	3388	3358	3545	3360	3258	.	3132	3448	3436	3443	3633	3458	.	3347	*3222
Postscheckverkehr (Lastschriften)		1001	1022	991	1132	1019	991	937	933	1059	1061	1142	1055	1029	1140	1029	
Postscheckguthaben (Bestände)		448	444	454	464	473	449	414	414	494	495	552	557	565	520	476	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁴⁾ (der Stempel-)		7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		4,92	4,97	4,84	5,38	5,19	5,02	4,95	4,99	5,04	4,98	5,08	5,45	5,05	4,73	4,61	4,63
Monatsgeld		5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,69	5,69	5,69	5,69	5,69	5,06	5,06	5,06
Privatdiskont		3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 6% Pfandbriefe		7,73	7,60	7,51	7,30	7,23	7,11	7,15	7,13	6,65	6,68	6,70	6,66	6,50	6,45	6,47	6,49
Call money New York		1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,83	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London		0,89	1,10	1,23	1,17	0,94	0,92	0,88	0,79	1,10	1,18	1,20	1,15	1,06	1,01	1,01	1,01
„ Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,38	0,46	0,38	0,37	0,34	0,34	0,34	0,34
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	74,61	76,07	76,87	79,13	80,28	81,93	81,54	81,81	89,85	89,40	89,18	89,58	91,61	92,38	92,10	91,84
—, Pfandbriefe		77,64	78,96	79,89	82,21	83,02	84,45	83,92	84,13	90,24	89,78	89,50	90,10	92,36	93,10	92,68	92,50
—, Kommunal-Obligationen		66,22	67,66	68,89	71,66	73,54	75,30	75,35	75,57	87,33	86,57	86,44	86,80	88,94	89,98	89,78	89,49
—, Öffentl. Anleihen		73,90	75,51	75,70	77,64	78,97	81,00	80,84	81,32	92,46	92,26	92,06	91,99	93,31	94,01	93,99	93,59
—, Industrie-Obligationen		72,35	74,45	75,20	76,82	78,40	80,39	79,20	79,46	83,77	83,19	83,31	83,73	85,92	86,53	86,37	85,97
Aktienindex, gesamt	= 100	61,0	61,8	61,8	63,1	63,5	65,1	64,7	64,8	67,2	66,9	67,2	68,2	69,8	70,5	69,9	70,0
—, Bergbau u. Schwerindustrie		64,0	65,8	66,8	67,6	66,6	68,1	67,7	68,1	71,7	71,4	72,5	74,0	75,8	75,9	74,8	74,9
—, Verarbeitende Industrie		55,4	55,9	55,3	56,3	56,8	58,3	57,5	57,3	61,7	61,3	61,6	62,6	64,1	64,9	64,5	64,6
—, Handel und Verkehr		68,0	68,5	68,9	70,9	72,3	74,3	74,5	74,7	72,5	72,2	71,9	72,7	74,3	75,4	74,8	74,9
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,6808	2,6875	2,6783	2,6888	2,6540	2,6867	2,6150	2,6300
London	R.M. je £	13,56	13,83	14,02	14,00	14,06	14,12	14,12	14,26	13,75	13,71	13,71	13,71	13,63	13,67	13,23	13,12
Paris	R.M. je 100 fr	16,46	16,45	16,44	16,44	16,45	16,44	16,44	16,45	16,42	16,42	16,42	16,42	16,44	16,43	16,46	16,46
Warenpreise																	
Indeziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	51,5	50,9	52,0	52,1	52,1	53,0	53,5	53,5	56,5	57,4	58,1	58,1	58,4	59,4	59,8	59,5
Großhandelspreise (gesamt)		92,7	92,5	92,4	91,6	91,3	91,2	90,9	90,8	96,1	96,2	96,2	96,1	96,2	96,4	96,3	96,1
Agrarstoffe		85,1	84,8	84,5	82,4	81,4	81,4	80,7	80,8	93,8	93,6	93,6	93,4	93,2	93,5	92,8	92,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		87,3	87,3	87,4	87,2	87,4	87,3	87,3	87,1	88,9	89,1	89,2	89,2	89,5	89,8	90,1	90,0
darunter: Fertigungsgüter		113,7	113,6	113,5	113,4	113,3	113,1	112,8	112,7	113,9	114,0	114,0	113,8	113,9	114,0	114,1	114,1
darunter: Produktionsgüter		115,9	115,8	115,6	115,5	115,4	115,2	115,0	112,7	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	113,9	113,9
Verbrauchsgüter		112,1	112,0	111,9	111,8	111,7	111,5	111,2	111,1	113,9	114,0	114,0	113,7	113,8	114,0	114,3	114,3
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	58,7	58,7	58,5	57,6	57,4	57,3	56,4	55,5	71,7	72,0	71,4	71,8	72,0	72,0	72,1	72,1
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	89,1	88,4	87,0	87,7	87,8	87,3	87,7	87,1	90,4	90,7	91,0	91,6	91,4	92,3	93,2	93,9
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁷⁾	je 1000 kg	152,7	153,2	153,5	155,0	153,8	153,0	151,3	150,0	150,0	150,0	150,0	150,0	153,0	1		

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 31. Januar 1934

6. Jahrgang

Nummer 5

Zahlen-übersicht E[†]
Dezember 1933

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland.

	Einheit †)	1932			1933												
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Vereinigte Staaten von Amerika																	
Beschäftigte i. d. verarb. Industr. ¹⁾	1923/25 = 100	D	61,1	61,2	60,6	59,4	59,4	56,6	57,7	60,6	64,8	70,1	73,3	74,3	73,9	72,4	.
Produktion ²⁾ , gesamt	»	»	66	65	66	65	63	60	67	78	92	100	91	84	77	73	.
—, Bergbau	»	»	74	75	76	73	79	81	72	78	84	90	91	87	81	81	.
—, Verarbeitende Industrien	»	»	65	63	64	64	61	56	66	78	93	101	91	83	76	71	.
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	106,4	104,5	97,1	96,0	83,8	94,9	88,4	106,9	122,3	143,0	155,0	146,7	151,0	128,0	133,0
—, Spezialausfuhr	»	S	151,1	136,8	129,1	118,6	99,4	106,3	103,1	111,9	117,5	141,7	129,3	157,5	191,7	184,0	192,0
Goldbestände, gesamt	»	E	4264	4340	4513	4553	4380	4282	4312	4315	4318	4320	4328	4 324	4323	4323	4323
—, Bundesreservenbanken	»	E	3003	3049	3151	3256	2952	3250	3416	3520	3543	3548	3588	3 591	3591	3573	3569
Zahlungsmittelumlauf, insgesamt	»	»	5628	5648	5675	5645	6546	6320	6000	5812	5721	5630	5613	5 650	5635	5741	5804
Emissionen (o. Konversionen) ³⁾	»	S	100	44	123	65	20	16	25	44	110	117	46	64	59	88	57
davon Auslandsanleihen	»	»	4	1	0	.	.	.	.	.	0	1	.	.	.	.	.
Handelswechsel 4—6 Monate ⁴⁾	% p. a.	D	1,98	1,63	1,63	1,38	1,38	3,03	2,66	2,10	1,94	1,75	1,75	1,50	1,50	1,50	1,50
Aktienindex (421 Aktien) ⁵⁾	1926 = 100	»	49,9	47,5	47,4	49,1	44,9	43,2	47,5	62,9	74,9	80,4	75,1	74,8	69,5	69,1	70,4
Obligationenkursniveau ⁶⁾	v. H.	»	85,2	83,1	82,2	84,1	82,5	76,7	75,4	82,0	86,8	89,6	89,9	87,9	86,5	82,6	83,6
Indeziff. d. Großhandelspreise ⁷⁾	1926 = 100	»	64,4	63,9	62,6	61,0	59,8	60,2	60,4	62,7	65,0	68,9	69,5	70,8	71,2	71,7	70,9
— der Lebenshaltungskosten ⁸⁾	1923 = 100	»	76,1	75,6	75,1	73,7	72,1	71,8	71,5	72,1	72,8	75,2	76,9	77,9	78,0	77,8	.
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit ⁹⁾	1000	E	2811	2849	2776	2955	2915	2821	2737	2626	2498	2508	2459	2375	2335	2196	.
Produktion ¹⁰⁾ , gesamt	1924 = 100	VD	.	87,1	.	.	88,0	.	.	88,8	.	.	87,9	.	96,9	.	.
—, Eisen- u. Stahlerz. u. verarb.	»	»	.	44,9	.	.	50,7	.	.	58,6	.	.	59,7	.	66,2	.	.
—, Textilindustrie ¹¹⁾	»	»	.	100,5	.	.	108,2	.	.	102,7	.	.	107,3	.	119,7	.	.
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. £	S	57,1	57,5	56,5	49,9	44,6	52,4	47,6	53,5	48,5	49,4	52,5	54,4	57,2	60,1	59,1
—, Spezialausfuhr	»	S	30,4	31,1	32,4	29,2	27,9	32,6	26,4	30,8	28,5	29,8	31,0	32,2	34,1	34,4	30,4
Bank von England, Goldbestand	»	E	140,4	140,4	120,6	124,4	143,0	172,7	186,9	187,4	190,6	191,4	191,7	191,8	191,8	191,8	191,7
—, Notenumlauf	»	»	358	359	371	353	356	367	372	374	375	377	374	371	369	370	392
Emissionen ¹²⁾ , insgesamt	»	S	19,8	10,9	4,2	8,3	7,2	13,5	8,3	14,6	17,5	6,0	21,2	7,1	10,0	12,8	6,4
Privatdiskont London	% p. a.	D	0,82	0,88	1,08	0,87	0,84	0,62	0,60	0,51	0,50	0,48	0,42	0,44	0,79	1,05	1,22
Aktienindex ¹³⁾	1924 = 100	St	90	92	91	95	96	92	93	96	101	108	106	110	115	114	113
Obligationenindex ¹⁴⁾	»	»	126,8	122,9	122,7	122,3	123,6	122,4	125,3	123,1	123,1	121,6	124,3	126,2	126,3	126,4	127,5
Indeziff. d. Großhandelspreise ¹⁵⁾	1913 = 100	D	101,1	101,1	101,0	100,3	98,9	97,6	97,2	99,2	101,7	102,3	102,5	103,0	102,6	102,8	102,3
— der Lebenshaltungskosten ¹⁶⁾	1924 = 100	E	81,5	81,5	81,0	80,5	79,5	78,5	77,5	77,5	79,0	79,5	80,5	80,5	80,5	81,5	81,0
Frankreich																	
Unterstützte Arbeitslose	1000	E	247,6	255,4	277,1	316,3	330,9	319,2	309,6	283,1	252,3	239,7	235,9	226,6	232,9	252,2	312,9
Produktion, gesamt ¹⁷⁾	1913 = 100	D	95	97	98	100	103	105	107	109	111	112	111	110	108	107	.
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. fr.	S	2424	2538	2695	2550	2655	2605	2427	2465	2404	2221	2159	2132	2230	2289	2298
—, Spezialausfuhr	»	E	1703	1729	1699	1509	1541	1518	1502	1479	1428	1471	1440	1585	1662	1683	1615
Bank von Frankreich, Goldbest.	»	E	82909	83342	83017	82167	81017	80409	80866	80951	81243	81976	82227	82095	81032	77822	77098
—, Notenumlauf	»	»	82205	81537	85028	83314	83986	86096	84992	83267	84708	82853	81143	82994	81097	80368	82613
Emissionen der Aktiengesellschaften ¹⁸⁾	»	S	588	621	177	459	238	71	896	215	87	234	383	596	142	114	162
Privatdiskont	% p. a.	D	1,03	1,13	1,07	1,27	1,99	2,17	2,06	1,95	1,75	1,71	1,59	1,39	1,52	2,09	2,36
Aktienindex (300 Aktien) ¹⁹⁾	1913 = 100	E	227	233	243	236	228	216	219	234	245	247	245	240	229	223	222
Obligationenindex (35 Werte)	»	»	89,1	88,9	87,8	86,4	85,3	81,9	81,5	78,5	79,5	80,0	80,2	81,4	81,1	79,6	79,9
Indeziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	1913 = 100	VD	412	413	413	411	404	390	387	383	403	401	397	397	397	403	407
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1.Hj. 1914 = 100	VD	.	516	.	.	523	.	.	516	.	.	516	.	526	.	.
Italien																	
Vollarbeitslose ²⁰⁾	1000	E	956,4	1038,8	1129,7	1225,5	1229,4	1081,5	1025,8	1000,1	883,6	824,2	888,6	907,5	962,9	1066,2	.
Produktion, Rohstahl (o. Schweißstahl)	1000 t	S	123,5	127,5	124,0	127,5	124,9	152,5	141,0	159,4	163,2	157,4	138,3	157,7	165,1	156,3	.
—, Roheisen (o. Legierungen)	»	»	39,2	37,8	38,7	41,7	36,5	44,9	45,8	47,1	45,5	45,6	41,2	40,9	42,2	39,7	.
Außenhandel	»	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spezialausfuhr (o. Rep. Sachl.)	Mill. Lire	S	554,3	585,3	673	668,1	605,1	654,4	604,8	592,1	80794,3	504,6	530,7	582,5	588,4	576,3	689,4
Spezialausfuhr	»	S	585,4	597,7	713	452,4	476,2	564,1	486,5	510,1	80636,3	430,9	458,2	463,6	515,8	478,1	466,9
Notenumlauf ²¹⁾	»	E	13795	13564	13672	13433	13048	13117	13070	12991	13028	13329	13256	13304	13170	13112	.
Aktienemissionen	»	S	85,4	128,7	168,0	136,8	128,9	269,9	479,9	396,4	332,5	151,0	134,4	.	.	.	.
Privatdiskont (Mailand)	% p. a.	D	5,50	5,00	5,00	4,42	4,25	4,20	4,00	4,00	4,00	4,00	3,71	3,50	3,50	3,00	.
Aktienindex (35 Werte) ²²⁾	Dez. 1925 = 100	St	48,6	47,6	48,1	53,4	51,1	50,8	50,7	52,3	52,8	51,3	53,3	55,4	55,9	58,8	58,7
Obligationenindex (14 Werte) ²³⁾	»	»	106,9	107,2	107,5	108,7	108,4	108,8	109,2	109,0	109,0	108,6	109,0	110,8	111,9	112,0	112,6
Indeziffer d. Großhandelspreise ²⁴⁾	1913 = 100	D	304	302	299	297	293	287	282	282	285	283	283	281	277	275	277
— d. Lebenshaltungskosten (Mailand)	1.Hj. 1914 = 100	VD	465	468	463	461	458	451	444	447	447	440	446	448	445	.	.
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	282,9	310,4	350,8	398,6	385,5	342,2	312,8	292,7	275,5	280,2	274,9	287,8	302,0	304,9	.
Steinkohlenförderung ²⁵⁾	1000 t	S	1108	1114	1154	1088	957	1137	994	1089	1028	1045	1071	1040	1058	1047	.
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	»	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spezialausfuhr	Mill. hfl.	S	117,2	105,8	107,1	95,0	85,7	99,1	89,6	97,3	96,7	104,3	105,5	111,0	109,0	109,2	107,0
Spezialausfuhr	»	»	81,7	69,5	70,3	57,7	54,8	65,0	54,4	61,2	62,5	56,3	61,9	73,7	62,7	62,0	52,0
Notenbanken, Gold- und Devisenbestand	»	E	1106,2	1103,9	1104,0	1100,9	1093,2	1021,5	1003,1	910,3	840,8	796,5	827,8	842,4	894,9	922,9	923,0
Emissionen, insgesamt ²⁶⁾	»	»	58,2	29,1	18,2	55,3	11,4	1,3	10,6	0,2	0,8	.	0,2	2,7	172,5	.	.
Privatdiskont	% p. a.	D	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,60	0,57	2,09	2,22	3,43	1,06	0,64	0,37	0,34	0,39
Aktienindex ²⁷⁾	1921/25 = 100	»	36	35	34	36	34	32	32	35	39	39	37	35	32	31	.
Indeziff. d. Großhandelspreise ²⁸⁾	1913 = 100	»	77	77	76	75	74	72	71	72	73	73	73	75	75	.	